



Faktencheck Rücken

Faktenblatt Bayern

Der Faktencheck Rücken der Bertelsmann Stiftung hat die Entwicklung der stationären Versorgung von Patienten mit Rückenbeschwerden im Zeitraum von 2007 bis 2015 untersucht (Informationen zu Daten und Methodik s. letzte Seite). Bundesweit haben Krankenhausaufenthalte aufgrund von Rückenbeschwerden und Operationen an der Wirbelsäule deutlich zugenommen. Es gibt große regionale Unterschiede zwischen Kreisen und Bundesländern. Dieses Faktenblatt fasst wichtige Ergebnisse für Bayern zusammen.

Überdurchschnittlich viele operative Eingriffe¹ in Bayern

- Bayern liegt bei der **Entfernung knöcherner Anbauten am Wirbelkanal – Knöcherne Dekompression (OPS 5-839.6)** mit 183 Eingriffen je 100.000 Einwohner im Bundesvergleich auf dem 3. Rang² (Durchschnitt Deutschland 155 / Max. 217; Min. 96). Bei Patienten aus dem Kreis Neustadt a.d. Aisch-Bad Windsheim wurden 335 Eingriffe je 100.000 Einwohner durchgeführt, und damit dreimal so viele wie bei Patienten aus Erlangen (106 Eingriffe je 100.000 Einwohner). Der Landkreis Günzburg fällt hier vor allem durch die relative Veränderung seit 2007/2008 auf: Die Zahl der Eingriffe ist dort um 373 Prozent angestiegen. Im Landkreis Kulmbach hingegen ist sie um 35 Prozent gesunken.

Tabelle 1: Häufigkeit des operativen Eingriffs OPS 5-839.6 je 100.000 Einwohner, Bayern, Kreisebene, Jahre 2014/2015

Höchste ...		Niedrigste ...			
Neustadt a.d.Aisch-B. W.	335	Erlangen	106	Durchschnittswert Bundesländer	155
Bad Kissingen	260	Kaufbeuren	107	Landesdurchschnitt BY	183
Hof (Kreis)	257	Ostallgäu	113	Minimalwert Kreise Deutschland	40
Schwandorf	255	Neu-Ulm	116	Maximalwert Kreise Deutschland	549
Ansbach (Kreis)	247	Oberallgäu	120		

- Bei der **Entfernung von Bandscheibengewebe (OPS 5-831)** liegt Bayern mit 229 Eingriffen je 100.000 Einwohner im Bundesländervergleich auf dem 3. Rang (Durchschnitt Deutschland 199 / Max. 261; Min. 122). Dieser operative Eingriff wird in 73 der 96 Kreise und kreisfreien Städte in Bayern überdurchschnittlich häufig durchgeführt. Auffallend hoch sind die Werte vor allem in den Kreisen Haßberge (355), Rhön-Grabfeld (343), Coburg (341) und Miltenberg (338). Im Landkreis Haßberge wurde dieser Eingriff 355-mal je 100.000 Einwohner durchgeführt, in Erlangen 119-mal. Die Zahl der operativen Eingriffe hat sich im Kreis Rhön-Grabfeld mit +90 Prozent zwischen 2007 und 2015 fast verdoppelt. In der Stadt Regensburg ist sie um etwa 45 Prozent gesunken.

¹ 5-831: Entfernung von Bandscheibengewebe, 5-836: Spondylodese, 5-839.6 Entfernung knöcherner Anbauten am Wirbelkanal - Knöcherne Dekompression (Klassifikation nach dem Operationen- und Prozedurenschlüssel (OPS))

² Der Rang bezieht sich auf den Platz in der Reihenfolge der Bundesländer. Die Rangfolge ist absteigend sortiert, jeweils vom höchsten zum niedrigsten Wert

Tabelle 2: Häufigkeit des operativen Eingriffs OPS 5-831 je 100.000 Einwohner, Bayern, Kreisebene, Jahre 2014/2015

Höchste ...		Niedrigste ...			
Haßberge	355	Erlangen	119	Durchschnittswert Bundesländer	199
Rhön-Grabfeld	343	Regensburg (Stadt)	144	Landesdurchschnitt BY	229
Coburg (Kreis)	341	Neu-Ulm	148		
Miltenberg	338	Günzburg	149	Minimalwert Kreise Deutschland	85
Hof (Stadt)	327	Dillingen a.d.Donau	154	Maximalwert Kreise Deutschland	567

- Bei der **Verblockung/ Versteifung von Wirbelkörpern - Spondylodese (OPS 5-836)** liegt Bayern mit 105 Eingriffen je 100.000 Einwohner knapp über dem Bundesdurchschnitt und damit auf dem 8. Rang der Bundesländer (Durchschnitt Deutschland 102 / Max. 140; Min. 77). Bei Patienten aus dem Landkreis Kulmbach wurde dieser Eingriff mit 236 je 100.000 Einwohner viermal häufiger durchgeführt als im Kreis Ostallgäu mit 56 Eingriffen je 100.000 Einwohner. Unterschiede zwischen den Kreisen innerhalb Bayerns sind auch bei der relativen Veränderung seit 2007/2008 zu beobachten. Während sich die Anzahl der operativen Eingriffe im Kreis Dillingen a.d. Donau um 180 Prozent erhöht hat, ist sie im Landkreis Traunstein um 32 Prozent gesunken.

Tabelle 3: Häufigkeit des operativen Eingriffs OPS 5-836 je 100.000 Einwohner, Bayern, Kreisebene, Jahre 2014/2015

Höchste ...		Niedrigste ...			
Kulmbach	236	Ostallgäu	56	Durchschnittswert Bundesländer	102
Hof (Stadt)	212	Neumarkt i.d.OPf.	64	Landesdurchschnitt BY	105
Passau (Stadt)	191	Kaufbeuren	65		
Hof (Kreis)	179	Würzburg (Kreis)	66	Minimalwert Kreise Deutschland	27
Coburg (Stadt)	175	Regensburg (Kreis)	67	Maximalwert Kreise Deutschland	355

In Bayern kommen viele Patienten mit der Diagnose Rückenschmerzen ins Krankenhaus

- Bei der **Diagnose Rückenschmerzen (M54)** liegt Bayern mit 343 Krankenhausaufenthalten je 100.000 Einwohner auf dem 3. Rang im Bundesländervergleich (Durchschnitt Deutschland 286 / Max. 400; Min. 135). Zwischen den Kreisen innerhalb Bayerns sind bis zu vierfache Unterschiede bei den Krankenhausaufenthalten zu beobachten. Während es im Landkreis Freyung-Grafenau aufgrund dieser Diagnose 866 Krankenhausaufenthalte je 100.000 Einwohner sind, sind es in der Stadt Aschaffenburg 99 je 100.000 Einwohner. In Bayern ist die Zahl der Krankenhausaufenthalte zwischen 2007/2008 und 2014/2015 bundesweit am stärksten gestiegen: um 105 Prozent. Auf Kreisebene fällt vor allem die Stadt Passau mit einer Steigerung von 456 Prozent auf – die größte Zunahme aller 402 deutschen Landkreise und Städte.

Tabelle 4: Krankenhaushäufigkeit mit Diagnose Rückenschmerzen (M54) je 100.000 Einwohner, Bayern, Kreisebene, Jahre 2014/2015

Höchste ...		Niedrigste ...			
Freyung-Grafenau	866	Aschaffenburg (Kreis)	99	Durchschnittswert Bundesländer	286
Deggendorf	745	Aschaffenburg (Stadt)	114	Landesdurchschnitt BY	343
Regen	721	Miltenberg	150		
Passau (Stadt)	687	Erlangen	152	Minimalwert Kreise Deutschland	58
Passau (Kreis)	661	Kempten (Allgäu)	180	Maximalwert Kreise Deutschland	919

- In Bayern liegt die **Krankenhaushäufigkeit (ausgewählte Hauptdiagnosen³)** mit 756 Aufenthalten je 100.000 Einwohner oberhalb des Bundesdurchschnitts und damit auf Rang 7 im Bundesländervergleich (Durchschnitt Deutschland 701 / Max. 924; Min. 437). In Nieder- und Oberbayern liegt die Krankenhaushäufigkeit mit den ausgewählten Hauptdiagnosen in fast allen Kreisen und kreisfreien Städten oberhalb des bundesdeutschen Durchschnitts von 701 je 100.000 Einwohner.

Tabelle 5: Krankenhaushäufigkeit mit den ausgewählten Hauptdiagnosen (M47, M48, M51, M54) je 100.000 Einwohner, Bayern, Kreisebene, Jahre 2014/2015

Höchste ...		Niedrigste ...			
Hof	1.259	Aschaffenburg	373	Durchschnittswert Bundesländer	701
Freyung-Grafenau	1.232	Erlangen	426	Landesdurchschnitt BY	756
Regen	1.168	Aschaffenburg	445		
Deggendorf	1.147	Neu-Ulm	486	Minimalwert Kreise Deutschland	231
Passau	1.036	Regensburg	540	Maximalwert Kreise Deutschland	1.460

³ M54: Rückenschmerzen, M51: Sonstige Bandscheibenschäden, M48: Sonstige Spondylopathien, M47: Spondylose (Klassifikation nach ICD-10)

Angaben zu Daten und Methodik

Für diesen Faktencheck Rücken wurden Daten von rund fünf Millionen stationären Behandlungen aus den Jahren 2007 bis 2015 ausgewertet. Die Angaben im Faktenblatt beziehen sich auf den Zeitraum 2014/2015, bei Längsschnittbetrachtungen auf den Vergleich der Zeiträume 2007/2008 und 2014/2015. Die Daten zur regionalen Häufigkeit der Krankenhausaufenthalte und operativen Eingriffe sind standardisiert und haben einen Wohnortbezug, d. h., sie beziehen sich auf die Bevölkerung des jeweiligen Kreises.

Es handelt sich um alle Patienten, die mit einer der folgenden ICD-10-Hauptdiagnosen – unberücksichtigt blieben traumatische und entzündliche Erkrankungen sowie Erkrankungen der Halswirbelsäule – vollstationär aufgenommen wurden:

- M47: Spondylose (Gelenkverschleiß der Wirbelsäule)
- M48: Sonstige Spondylopathien (Veränderungen der Wirbel, oft mit Verengung des Rückenmarkkanals)
- M51: Sonstige Bandscheibenschäden
- M54: Rückenschmerzen

Bei den operativen Eingriffen wurden folgende drei Prozeduren (OPS-Codes) untersucht (während einer Operation können mehrere Prozeduren vorgenommen werden).

- OPS 5-831 – Entfernung Bandscheibengewebe
- OPS 5-836 – Verblockung/Versteifung von Wirbelkörpern (Spondylodese)
- OPS-5-839.6 – Entfernung knöcherner Anbauten am Wirbelkanal, die eine Verengung des Spinalkanals verursachen (knöcherne Dekompression)

Die Analysen zu rüchenschmerzbedingten Krankenhausaufenthalten und operativen Eingriffen wurden vom IGES Institut auf Grundlage der DRG-Statistik und Sonderauswertungen des Statistischen Bundesamtes durchgeführt. Die regionalen Daten haben einen Wohnortbezug und sind direkt standardisiert. Auf Anfrage können bundeslandbezogene Daten zur Verfügung gestellt werden.

Die Studien, Analysen und interaktive Karten des Faktencheck Rücken sind auf der Webseite www.faktencheck-ruecken.de zum Download eingestellt.

Datenbasis: Die Studienergebnisse stützen sich maßgeblich auf Sonderauswertungen des Statistischen Bundesamtes durch das IGES-Institut.

Kontakt: Claudia Haschke | Project Manager | Faktencheck Gesundheit
Programm Versorgung verbessern - Patienten informieren

Bertelsmann Stiftung | Carl-Bertelsmann-Straße 256 | 33311 Gütersloh
Telefon: +49 5241 81-81542 | Email: claudia.haschke@bertelsmann-stiftung.de